

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 13 (1899)

28 (2.2.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-283661](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-283661)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Abt. der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Frangiergeld 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postzeitungsstelle Nr. 5643), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pf. zzgl. Bestellgeld.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Anschluß Nr. 58.

Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 28.

Bant, Donnerstag den 2. Februar 1899.

13. Jahrgang.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Der Reichstag genehmigte am Dienstag den 26. Januar, selbstverständlich gegen die Stimmen unserer Genossen, die Stimmung im Reichstage ist kolonialfreundlicher geworden, die Zeiten, wo Bamberger und Richter im Verein mit der Sozialdemokratie die Kolonialpolitik energisch bekämpften, ist vorüber. Das Zentrum Widerstand ist ganz gebrochen. Kaiserthum wird als ein wahres Paradies gepriesen und wenn man die Reden der Herren von der national-liberalen und konfessionellen Partei hört, möchte man meinen, er müsse dem armen Vaterlande vom Lande der Chinesen sicher bald noch ein zweites Milliardenleben blühen. Abg. Richter äußerte sich sehr wohlwollend und machte wieder einmal die Reichsrecht deutlich, welche sich zwischen den Anschauungen der bürgerlichen Kreise und unseren Anschauungen aufhoben. Bebel vertrat unsern Standpunkt in scharf treffender Rede. Er führte aus, daß im besten Falle sich ein neues Gründervater in Kaiserthum entwickeln werde, von dem die Arbeiter natürlich gar keinen Nutzen haben würden. Vor allem sei die Entwicklung von Kaiserthum deshalb gefährlich, weil es und ungeachtet der für neues Flottenmaterial aufzuwerfen werde und den Staatspunkt für eine von gewisser Seite mit besonderer Vorliebe inaugurirte Weltpolitik werde abgeben müssen. Diesen klaren Auseinandersetzungen konnten die Herren rechts nichts entgegenhalten. Graf Arnim übte in Ermangelung sachlicher Gründe den Herren nichts entgegenhalten. Graf Arnim übte in Ermangelung sachlicher Gründe den Herren nichts entgegenhalten. Graf Arnim übte in Ermangelung sachlicher Gründe den Herren nichts entgegenhalten.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus. Unsere Agrarier nützen am Dienstag ihr Recht der Majorität in ständiger Weise aus. Sie können kein Ende finden mit ihren Klagen und wurden von den Ministerialen aus in ihren Überzeugungen von den geistlichen Streichen, unter denen sie hausen müßten, nur noch bekräftigt. Herr von Hammerstein sagte sie mit den jenseitigen Gleichbedeutungen an und scheint eine besondere Verführung zu empfinden, wenn er wieder einmal verkünden kann, daß seine Ansicht mit den Meinungen der Völkerverführer vollkommen übereinstimmt. Die konservativen Herren ließen es sich natürlich heut nicht entgehen, den freisinnigen Abg. Ehlers, der gestern sein agrarisches Herz entbot hat, der gesammten Linken als Ruhestubben vorzuführen. Der freisinnigste Herr Camp sowohl, wie Herr von Meubel, Steinfels und Freiherr von Wangemann feierten die Ehlersche Sachlichkeit in hohen Tönen. Herr Richter wird seine Freude daran haben. Der Völkerverführer der Götter und der Agrarier, Herr von Riquel, blieb heute wieder kräftig in das Sammelhorn und suchte mit dem alten Grund des Balkan die Harmonie der Interessen zu beweisen, freilich nicht zwischen Kapital und Arbeit, sondern zwischen landwirtschaftlichen und industriellen Eigentümern. Er, der Reformist und Organist von Bauernaufständen, befürchtet von dem Verfall der Landwirtschaft in einer Linie eine Abgründung des monarchischen Berufslebens. Die agrarischen Wünsche, die heut zum Ausdruck kamen, waren die bekannten. Sie fallen alle unter den Begriff der Liebesgaben-Politik. Herr v. Riquel hat ja auch ausgedrückt, daß der preussische Staat sei seiner Ministerialität doppelt so viel für die Landwirtschaft ausbezahlt als vorher. Aber den Junkern ist das immer noch viel zu wenig.

Friedens-Kreuzung. Bürgerliche Friedensfreunde versuchen nun auch in Deutschland unter Berufung auf das Jarmannifest eine Bewegung ins Leben zu rufen. Die „Deutsche Friedensgesellschaft“ will am Montag eine Propaganda-Versammlung abhalten, in der Frau v. Suttner

und Dr. Virchow sprechen werden. In München hat sich ein besonderes „Komitee für Kundgebungen zur Friedenskonferenz“ gebildet, dem Angehörige verschiedener politischer, religiöser und geistlicher Richtung beitreten sind und das Versammlungen zu Gunsten der Friedensidee in allen Theilen Deutschlands veranstalten will. In einem Aufruf dieses Komitees heißt es:

„Künftig ist man uns im Ausland vorzugenommen. Von England und Amerika ausgehend, hat eine große international gedachte Bewegung begonnen. Aber können wir nicht mehr den Ruf ernen, den anderen Ländern voranzugehen, so dürfen wir doch jetzt nicht länger schweigen. Es darf nicht der Verdacht entstehen, daß das deutsche Volk, der Träger einer so großen friedlichen Kultur, dem großen Werke theilnahmlos gegenüberstehe. Gerade aus dem Geiste unseres Volkes heraus und nach unsern nationalen Bedürfnissen wollen wir unsere Sympathien zum Ausdruck bringen.“

Wir haben oft erklärt, daß wir dieselben bürgerlichen Friedensbestrebungen Sympathien entgegenbringen. Wir müssen uns jedoch dagegen vernehmen, daß das deutsche Volk bisher in dieser Frage geschwiegen hätte. Die deutsche Sozialdemokratie, welche stets die eifrige und — setzen wir gleich hinzu — die einzig ernsthafte Vorläuferin der internationalen Friedensanhänger gewesen ist, hat auch in der jetzigen besonderen Situation frühzeitig und zweifelslos Stellung genommen. Die sozialdemokratische Partei hat auf ihrem Stuttgarter Parteitag den Abkündigungsbescheid des Kaisers von Ausland als eine Befestigung der entscheidenden Opposition gegen den Wahnsinn der militärischen Welterwartungen demüthigt. Die sozialdemokratische Partei hat sich jedoch nicht mit einer Sympathie-Erklärung begnügt. Sie hat vielmehr gemerkt, daß sich Europa durch die jenseitigen Friedensmelodien in eine gefährliche Vertrauenslosigkeit einwiegen lasse gegen die Parole der Barbarei zu fördern. Sie hat ferner gesagt, daß die völkerverbreitenden Missionen „ein Produkt des Egoismus, der Eroberungs- und Verfallsucht der leitenden Klassen“ in den verschiedenen Staaten sind, daß also nicht diese heut die Völkerverführer leitenden kapitalistischen Klassen befehligen können, das Völkerverführerleitende einhält durchzuführen. Weiter aber hat die Sozialdemokratie die Aufgabe, eine höchst gefährliche Forderung der Völker durch das bürgerliche Friedensglück vorzubringen. Gewiß ist es eine Aufgabe, welche des Schwermsten oder Ebelen, das besondere Genußnahmen der Kriegsführung verbietet, das das Schwerefahren bei internationalen Streitigkeiten weiter ausgebildet und das eine weitere Steigerung der Kämpfungen verhindert werde — aber der Kern des militärischen Systems wird mit allem nicht getroffen. Die stehenden Heere dienen, wie unsere Stuttgarter Resolution besagt, eingesandenermaßen als Werkzeuge für die Unterdrückung der Völker und zur Aufrechterhaltung der Klassenherrschaft. Geseht also den Fall, die heutigen Regierungen könnten sich wirklich auf eine Einschränkung der militärischen Kämpfungen einigen, so würde doch selbst eine verminderte Kämpfungen gegen den „inneren Feind“ vollaus genügen, so lange das gegenwärtige Militärsystem, das System der Klassen- und Klassengegensätze, das System des unbedingten Gehorsams gegen privilegierte Vorgesetzte, das System des Schießens selbst auf Vater und Mutter fortbauert — daselbe System „des Egoismus, der Eroberungs- und Verfallsucht“, welches auch mit Nothwendigkeit für den internationalen Verwilderungen der um den Weltmarkt kämpfenden Kapitalistenklassen führt. Was die bürgerliche Friedenspropaganda dem Jarmannifest zujubeln — wir wissen, daß das einzig erfolgreiche Mittel, um dem Wahnsinn der Kriegsrührungen entgegenzutreten, darin liegt, daß ein Kampf mit aller Schärfe geführt wird gegen den Militarismus!

Historisch. Wie ein hiesiges Blatt mittheilt, pflegt der Landrath des Kreises Wangen, Herr v. Rohe, ein Bletter des in den letzten Jahren so viel genannten Rohe, in seinem

Kaisergeburtstags-Loast persönliche Erinnerungen und Erlebnisse aus dem verflochtenen Jahre zu veröffentlichen. So auch diesmal. Herr v. Rohe plaudert folgende Historie, d. h. eigentlich nur für Eingeweihte bestimmte Dinge aus:

Nach seinen Informationen sei die Ausweisungspolitik des Herrn v. Röll, der stoffe Haltung der Regierung gegenüber den Anmachungen des Bolentums und die bisherige Nichtbefähigung des Berliner Oberbürgermeisters auf die eigene Initiative des Kaisers zurückzuführen. In letzterer Sache sei es überhaupt wahrscheinlich, daß der neue Oberbürgermeister der Reichshauptstadt nicht bestätigt werden würde, da die bekannten Beschlässe der freisinnigen Stadtvertretung über die Ehrung der Märzgefallenen den Kaiser sehr verstimmt hätten und diese den Hauptgrund für die verzögerte Befähigung bildeten.

Die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Lehrer an den öffentlichen Volksschulen in Preußen soll durch ein Gesetz nunmehr geregelt werden. Der dem Abgeordnetenhaus zugewandene Entwurf bestimmt, daß die Wittwen und die hinterlassenen ehelichen oder durch nachgelagelte Ehe legitimierten Kinder eines Lehrers, welcher zur Zeit seines Todes entweder an einer öffentlichen Volksschule angestellt war und Anspruch auf lebenslänglichen Ruhegehalt im Falle der Verlegung in den Ruhestand erworben hatte, oder aus dem Dienste an einer öffentlichen Volksschule mit lebenslänglichem Ruhegehalt in den Ruhestand versetzt war, Wittwen und Waisengeld erhalten. Das Wittwengeld beträgt 40 Proz. des Ruhegehalts, zu welchem der Verlebte berechtigt gewesen ist oder berechtigt gewesen sein würde, wenn er am Todestag in den Ruhestand versetzt worden wäre, es soll jedoch mindestens 216 Mk. jährlich betragen und 2000 Mk. nicht überschreiten. Das Waisengeld beträgt für Kinder, deren Mutter lebt und zur Zeit des Todes des Lehrers zum Bezug von Wittwengeld nicht berechtigt war, $\frac{1}{3}$ des Wittwengeldes für jedes Kind.

Frankreich. Paris, 30. Jan. Die Kommission der Deputiertenkammer, an welche die Vorlage, betreffend den Rastationshof, heute vorgelegt wurde, wird morgen zusammenzutreten, den Justizminister befragen und die Aktenstücke über die Enquete, betreffend den Rastationshof, in Empfang nehmen. Mehrere Mitglieder der Kommission wollen verlangen, daß die beidseitigen Polizeibeamten von der Kommission verhört werden.

Dänemark.

Ein sozialpolitischer Tag im dänischen Reichstage. Unsere Bruderpartei in Dänemark hat dem Reichstage drei bedeutsame Anträge eingebracht, die zur ersten Berathung standen. Der erste Antrag fordert einen Staatsbeitrag für Unterhaltungsstellen für Arbeiterkassen, der zweite die Einführung des Achtstunden-Arbeitstages, der dritte Vertheilung der Arbeitskraft in den Betrieben. Unser Parteigenosse J. Jensen lieferte eine ausführliche Begründung der drei Anträge, ohne jedoch dem Reichstage für diese wichtigen sozialreformatorischen Fragen sonderlich erwärmen zu können. Nur der Liberale G. Philipsen drückte seine Sympathie für den ersten Antrag aus; die Unterhaltung im Falle der Arbeitslosigkeit sei eine Frage, die gelöst werden müsse. Er forderte zunächst eine ordentliche Statistik über die Frage der Arbeitslosigkeit, ferner die Vergebung von öffentlichen Arbeiten an Arbeitslose, die Errichtung von öffentlichen Arbeitsnachweiser-Büros, auch hat er nicht gegen Unterhaltungsstellen mit Staatszuschuß, nur müßten dieselben im Streit- und Ausperrungsfall außer Betrieb treten. Jensen dankte für das Interesse, das Philipsen dem Antrage erwies. Mit seiner Vedingung für Arbeitslose ist keine Partei einverstanden, da dies eigentlich selbstverständlich sei, weil sonst die Kassen sofort zu Grunde gehen müßten. Eine Statistik sei durch die Fachvereine bereits geschaffen worden. Ueber die anderen Anträge

sand gar keine Debatte statt. Alle drei Anträge wurden einem Ausschuss von 11 Mitgliedern überwiesen. Um so lebhafter wurde die Debatte über ein paar minigle Änderungen, die zum Jagdgesetz beantragt waren. Gutsbesitzer und Bauern traten um die Wette auf den Kampfplatz. Mit allen Stimmen gegen die Gutsbesitzer wurde beschloffen, die Rübenfelder der Bauern vor der Jagd zu schützen und die Jagdschonei zu verlängern. Die Parteien fielen auseinander und man stimmte ganz nach persönlichen Interessen. Mit Recht bemerkte unser dänischer Bruderorgan in Bezug auf diesen Parlamentstag: „Dafür interessiert sich die Politik, wenn es gilt, Rüben und Pansen zu schützen, aber wenn von Arbeiterthum die Rede ist, und von Schonzeit der Arbeitskraft vor der milden Prostitution des Kapitalismus, dann ist der Politik nicht zu haben.“

Serbien.

Sofia, 29. Jan. Das Gesamtministerium hat seine Entlassung eingebracht und auch erhalten. Die unmittelbare Veranlassung zum Rücktritt des Gesamtministeriums war das Einschreiten des Fürsten gegen das Ministerium des Inneren, Bessoff. Dadurch soll beim Abschluß der jüngsten Finanzverträge mit den deutschen und österreichischen Banken zu einem Vortheil infolirte vorgegangen sein. Dittige Vorwürfe seitens des Fürsten veranlaßten seinen Rücktritt. Gleichzeitig ordnete der Fürst dringlich die Amtsenthebung dreier Reichsausschüsse an, deren Haltung gegenüber den wider die Finanzverträge protestirenden Volksvereinigungen seinen Unwillen erregte. Dies hatte das Entlassungsgesuch des Ministers des Inneren zur Folge. Auch wichen dem Kriegsminister Jwanoff und dem Fürsten beider Differenzen, da Jwanoff aus noch unbekannten Gründen 30 aktive Offiziere in die Reserve versetzen wollte, was der Fürst ablehnte. Schwierigkeiten machten ferner die beiden unionistischen Mitglieder des Ministeriums Boffoff (Unterricht) und Radtschoff (Eisenbahnen), weil Dr. Stoiloff hinter ihren Rücken mit den Janowitschen beäuss Verlegung des unbesetzten Handelspostens verhandelte, das zuletzt der Unionistenführer Weistoffoff inne hatte. So befand sich das Ministerium in voller Auflösung, weshalb Stoiloff die Entlassung einreichte.

Türkei.

Ein Komplott gegen den türkischen Sultan soll, nach einer Depesche der „Times“, aus Konstantinopel entlockt worden sein. Am Freitag während der Zeremonie des Aufstiegs des Prophetenmantels, sollte Abdul Hamid ermordet werden. Der Anschlag wurde von einem der Reichsminister der Polizei verrathen, die durch die Verhaftung von vier Personen die Flucht der übrigen Verdächtigen ermöglichte.

Deutscher Reichstag.

21. Sitzung vom 30. Januar.

Am Bundesratssitzung: Staatssekretär v. Tzipitz und Zühlmann.

Es wird zunächst ein Antrag Kähler (Soz.) betr. Einstellung eines gegen den Abg. Thiele (Konservativen) Straßverfallsens für die Dauer der Session ohne Debatte angenommen. Es folgt ein weiterer schmerzlicher Antrag des Abg. Kähler auf Verleihung der Ehrenbürgerrechte an den Reichstagspräsidenten des Abg. Schmidt-Kühnschens wegen angeblicher Mordabsicht.

Abg. Singer verurtheilt die bekannten Vorgänge (Verurtheilung des verurtheilten Redakteurs der „Kölnischen Volksstimme“ zu vier Jahren Gefängnis, wozu der Abg. Schmidt sich als Verleiber des betreffenden Artikels meldete) und schlägt vor, den Antrag der Verleihung der Ehrenbürgerrechte an den Reichstagspräsidenten zu verwerfen. Das Haus beschloß demnach.

Das Haus tritt sodann in die zweite Beratung des Staats ein, die bei dem Etat der Marineverwaltung fortgesetzt wird.

Abg. Lieber (Zentr.) befragt als Berichterstatter die unveränderte Annahme des Staats.

Abg. Singer (Soz.). Der Ober-Verleiber des Staats, ein Herr v. Wiedersheim, der es für gut befunden, durch einen Brief an die ihm unterstellten Redakteure sich bei den letzten Reichstagswahlen in den Wahlkampf einzumischen. Er hat einen Tagesbericht erlassen, der vom 21. Juni 1898 datirt ist und folgenden Inhalt hat: „Nachdem wir von Euch Redakteuren verlangt, zu einer Entscheidung über die Wahlurne zu treten, wenn von beiden Kandidaten die Eure Stimme geben soll, kann auch nach dem, was ich Euch im Tagesbericht vom 10. Juni d. J. gesagt habe, nicht zweifelhaft sein. Ich möchte aber bei dieser Entscheidung nochmals die wahre Seite der Sache

Bierhalle „Zur Unke“

Neue Wilhelmshavener Straße 51.

Täglich komische Vorträge.

— Neu renoviert. —

Billige Küche! Destillation!

Urgemüthlich und sehrwerth! — Entree frei!

Sämmtliche Fachschriften

sowie Damen- und Herren-Mode-Journale
bei pünktlichster Lieferung.

Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“.

Geschäfts-Anzeige.

Der geehrten Einwohnerschaft von Bant (Neubremen), Wilhelmshaven und Umgegend sowie meinen werthen Bekannten mache ich hiermit die höfliche Mittheilung, daß ich die bisher von Hrn. Schlachtermeyer Aug. Wulff innegehabte

Schlachtereier

verbunden mit
Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaaren

käuflich übernommen habe und für eigene Rechnung weiter führen werde. Es wird selbstverständlich mein vornehmstes Bestreben sein, einer geehrten Kundschaft durchaus nur das Beste bei freundlicher Bedienung zu verabfolgen und bitte daher um recht rege Unterstüßung meines Unternehmens.

Neubremen, 1. Februar 1899.

Karl Stelzner,
Grenzstraße 6.

Gasthof Zum Adler.

Mittwoch den 1. Februar 1899:
Große Gala-Spezialitäten-Vorstellung
mit vollständig neuem Programm.

Erstes Debut der Tyrolienne- und Liedersängerin
Fräulein Emmy Binder.

Neu! Zum 1. Male hier! Neu!
Herr Leouceu mit seinem August
als Kautschukmann und am hängenden Zeil.
Einzig in seiner Art!

Herr Julius Hauff
als Gesangs- u. Charakter-Komiker. (Vorzügl. Repertoire.)
Sodann Auftreten der
Chansonetten Fräulein Hennig Hoffmann und
Fräulein Betty Willmann.

Herr Kapellmeister **de Graf** übernimmt die Leitung
der Konzertsinfonie.

G. Kathmann.

Union-Restaurant

(Inhaber: Alfr. Branne)

Neue Wilhelmshavener Straße 50

empfiehlt einem geehrten Publikum seine eleganten
Restaurations-Räume und Vereins-Saal sowie
Doppel-Regelbahn. Große Hamburger Küche.

Vereins- u. Gesellschaftssessen billigt.

Solide Preise.

Gesangverein Harmonie.

Freitag, 10. Februar cr.
in der Kaiserkrone:

Großer Maskenball

Anfang 8 Uhr Abends.

Großartige Aufführungen!

in Vorbereitung.

Entree: Herren 1,25 Mk., Damen 75 Pf., Zuschauer
50 Pf. Letztere können nach der Demaskierung ohne Nach-
zahlung am Ball theilnehmen; haben jedoch vor 12 Uhr
zur Saalküche keinen Zutritt.

Karten sind zu haben im Vereinslokal Hof von Elden-
burg, ferner bei den Herren **Held** und **Schönwald**, Grenz-
straße, **Maas**, Bismarckstr., **Rudolph**, Kaiserkrone, **Croß**
u. **Wehlau**, Schuhgeschäft, Neue Wilhelmshavener Straße,
Mars, Centralhalle in Althepens, **Grube**, Wallstraße,
sowie bei sämmtlichen Mitgliedern.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

Der Vorstand.

Ausverkauf!

Ein großer Posten heiße Hüte, Mützen und ein
großer Posten Schlipse
sollen bedeutend unter Einkaufspreis verschleudert
werden. Ferner:

Sämmtliche Sachen, die im Fenster liegen,
zu billigten Preisen.

Otto Krause, Kürschner,
Neue Wilhelmsh. Straße 4.

Zur Konfirmation
empfehle ich
das Neueste
in
farbigen und schwarzen
Skleiderstoffen

Preise äußerst niedrig.

Anton Brust,
Bant.

Ein Masken-Anzug

(Mattenfänger) zu verleihen.
Bant, Kettenstraße 12.

In Folge ganz bedeutender
Abschlüsse

mit dem größten Margarinewerk von
A. S. Moß in Altona
verkauft wir das Beste was in

Margarine

zu haben ist.

Marke FF zu 60 Pfg.

das Pfund.

Außerdem vorzügliche Marken zu 40,

45, 50 Pfg. per Pfund.

J. Herbermann,

Neubremen u. Bant.

Ernst Jos. Herbermann,

Conndrich.

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Petersstraße 39, 2. Thür.

Bürger-Verein Bant.

Donnerstag den 2. Februar,

Abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung
im Lokale der Wm. Brumund.

Tagesordnung:

1. Erhebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Kommunale Angelegenheiten.
4. Verschiedenes.

Die Mitglieder und Diejenigen, die
sich zur Aufnahme anmelden, werden
gebeten, vollständig und pünktlich zu er-
scheinen.

Der Vorstand.

Unterstützungsverein Sande.

Sonntag den 4. Februar,

Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

Der wichtigen Tagesordnung halber
haben sämmtliche Mitglieder pünktlich
und vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Frauen-Nähverein, Bant.

Donnerstag, 2. Februar,

Nachm. 3 Uhr:

Nähtunde bei Cornelius.

**Wohnungs-Nachweis-
Bureau**

Conndrich, Almenstr. 11.

Anmeldungen von Wohnungen und
mobilierten Zimmern werden gegen Er-
stattung von 50 Pfg. Rest entgegen-
genommen. — Auskunft für Mieter
kostenlos.

Für Zahnleidende

bin ich an Wochentagen Nachm.
von 1—8 Uhr, an Sonntagen
vorm. v. 9—12 Uhr zu sprechen.

A. Kruckenberg,
Marktstraße 30.

Elisen-Bad

Kieler Straße 71.

Geöffnet von Morg. 8 bis Abends 9 Uhr.

Es werden kalte und warme
Bäder, Dampf-Bäder, sowie
Massagen verabreicht.

Th. Steinweg,
ärztl. geprüfter Massieur.

Frau Steinweg,
ärztl. geprüfte Massieur.

Erhielt Zulassung einer außergewöhn-
lich haltbaren Sorte

Sohlleder,

wovon Sohlenschnitte sowie guten,
brauchbaren Abfall billigst abgabe.

C. Ocker,
Neubepens, am Markt.

Die Neue Zeit

— Revue —

des geistigen u. öffentl. Lebens.
Herausgeg. v. J. H. W. Dick, Stuttgart
unter Mitwirkung
selt aller namhaften sozialistischen Schriftsteller
des In- und Auslandes.
Erscheint wöchentlich in Heften à 25 Pfg.
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Ehrenerkllärung.

Die gegen Herrn **Johann Bier-
mann** ausgesprochene Beleidigung
negme ich hiermit als un wahr zurück.

Lina Walther.

Sarg-Lager.

Halte Särge in allen Größen
bei Bedarf billigst empfohlen.

W. Gathemann, Stapperhorn.

Dieszu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: R. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.



Zur Maskeraden-Saison
verleihe billig Herren- u. Damen-
Maskenkostüme
in großer Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten.
Frau Reents, Tonndiech
Verlängerte Güterstraße 25

Einladung

zu dem am Sonntag den 12. Februar im Saale des
Herrn Leuschner (Vindenhof) stattfindenden

Gewerkschafts-Ball

arrangiert von den
Vereinigten Gewerkschaften zu Varel.

Entree: Tanzband 1,25 Mk. — Nichttänzer 20 Pf. —
Damen frei. — Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Das Festkomitee.



Zur bevorsteh. Maskeraden-Saison
empfehle zu billigen Preisen:

Masken-Kostüme

in großer Auswahl von den einfachsten bis zu den großartigen.

W. Ellerhiek, Neue Wilhelmsh. Straße 28.

Immob.-Verkauf.

In verkaufen wegen Aufgabe und
aus Gesundheitsrücksichten ist eine
rentable

Erbrung-Wirtschaft

mit Ausspann u. großem Garten
im Jeverland. Antritt muß bald-
möglichst erfolgen. Zweidrittel vom
Kaufpreis kann im Hause stehen bleiben.
Offerten unter 0 find an die Ex-
pedition dieses Blattes zu richten.

Zu vermieten

zum 1. Mai ein Haus mit vier
Kammern, nebst Gemüseteller.
G. Müller, Kaufmann,
Neubremen, Berl. Weststr. 2.

Haus-Verkauf.

Beabsichtige mein Theilenstraße
Nr. 15 belegenes, 1898 neuerbautes
Haus mit Werkstätte zu verkaufen. An-
zahlung sehr gering.

E. Schortan, Maurermeister,
Kugelfeldstraße 6.

Karl Heitmann

Oldenburg, Milchbrinksweg 26.
Exped. des Nordd. Volksblattes.
— Volks-Buchhandlung. —
Tabak- und Cigarren-Geschäft.

Kautschuk-Stempel

und Vereins-Abzeichen
liefert schnellstens
G. Buddenberg.

Zu verkaufen

ein gut erhaltenes, fast neues Fahrrad
(Kover).
Cordes, Weh Nr. 2.

Zu vermieten

umfänglichere auf sofort oder 1. März
eine schöne Oberwohnung mit abge-
schlossenen Korridor.
Neubremen, Mittelstraße 20a.

Zu vermieten

zum 1. Mai Ober- u. Unterwohnungen.
H. Freytag, Seban,
Schillingstraße 31.

Gesucht

einige anständige junge Leute für einen
guten bürgerl. Mittagstisch.
Grenzstraße 14, part.

Gänzlicher Ausverkauf

von Cigarren-Spitzen in Meer-
schaum, Horn u. Holz, Thee-
brettern in verschied. Sorten
und Handtuch-Halter

zum halben Preise!

Gleichzeitig ein großer Glas-
schrank, 3,50 mal 3 Meter, mit
Schiebthüren, billig zu ver-
kaufen.

Gustav Junge,

Bant, Verfsstraße 21.

Offertire:

Ammel. f. Blockwurt	Wd. 55 Pf.
do. hochfeine Blockwurt	110 "
do. ff. Roggwurt	70 "
do. ger. Sped (hart)	75 "
ff. Rahmke	50 "
Ringapfel	50 "
Schnittapfel	45 "

5 Proz. Rabatt.

J. Brandt,
Neubremen.

Adressbuch

für 1899

von Wilhelmshaven, Bant,
Heppens und Neuende.

Preis 2 Mk.

Vorrätig in der
Buchhandl. des Nordd. Volksbl.

Zu vermieten.

In dem dem Malermeister Grube
gehörigen Hause, Mittelstraße 21, sind
noch mehrere hübsche dreiräumige
Wohnungen auf sofort zu außer-
gewöhnlich billigen Preisen zu vermieten.

Der Zwangsverwalter.

G. Schmitters, Bant, Weststr. 22.

Zu vermieten

mehrere drei- und vierstündige abgchl.
Wohnungen im Neubau am Neher Wege.
Näheres daselbst.
Schröder & Grahlmann, Schaar.



Radfahrer-Verein

„All Heil“

Wilhelmshaven.

Montag den 6. Februar 1899

Grosse Maskerade

in der „Kaiserkrone“.

Anfang 8 Uhr Abds.

Ende wenns alle ist.

Um 12 Uhr:

Demaskirung.



Sensationelle

Aufführungen.

u. u.

„S ist ja Alles da“.

Auftreten der

drei Bismos

u. i. m.

Doppeltes Orchester.

Nichtmaskierte haben bis 12 Uhr zur Saal-
fläche keinen Zutritt.

Karten sind zu haben:

bei den Herren L. Lecker, Bismarckstr., Dorchler
Elfs, Am neuen Markt, Aug. Jacobs, Bis-
marckstr., Restaurateur Koch, Müllerstr., Feder,
Koppeborn, A. W. Dübner (Zah. H. Drehsel),
Koonitz, Heint. Brunotte, Marktstr. 12, im
Kasino, „Kaiserkrone“, Kaaß, Bismarckstr.
am Park, sowie bei den Mitgliedern.

Karten für Mitglieder sind abzuholen
beim Kassier Scheyer, Berl. Weststr. 5.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erhaltung oder Überladung des Magens,
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter
Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen,

schwere Verdauung oder Verschleimung

ausgesetzt haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche

Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das berühmte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist ein vorzügliches, heilkräftig befundenes
Kräutermittel mit gutem Wein bereitet und färbt und bezieht den
Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu
sein. Kräutermittel bewirkt Störungen in den Blutgefäßen,
reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und
wirkt fiebernd auf die Neubildung gelunden Blutes.

Durch stetigen Gebrauch des Kräutermittels werden Magenleiden meist
schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht scheuen, seine Anwendung
anderen färbten, eigenen, Gesundheit gefährdenden Mitteln vorzuziehen. Sym-
ptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Zittern, Schwinden, Nüchtern,
Heißheit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden
um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie Ver-
stopfung, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz u. Fort-
drüsen (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein rasch und ge-
lind beseitigt. Kräuterwein befreit Hämorrhoidalleiden, verleiht dem Ver-
dauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl un-
angenehme Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein. Sehr
flüchtig, bleiches Aussehen, Blutmangel,
Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangel-
hafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes
der Leber. Bei genügender Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung
u. Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen
Nächten, liegen oft solche Kranke langam dahin. Kräuterwein giebt
der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein heizt
den Appetit, beschleunigt Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel
lebens an, befeuchtet und verbessert die Blutbildung, beseitigt die exzessive
Reizung und schafft dem Kranken neue Lebenskraft. Zahlreiche Anerkennungen
und Dankbriefe beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in den
Apotheken von Bant, Wilhelmshaven, Neustadt-Gödens,
Friedeburg, Fedderwarden, Jever, Hooksiel, Hohen-
kirchen, Wittmund, Vossens, Buxhave, Stollhamm,
Seefeld, Jade, Varel ufo., sowie in Österreich und ganz Deutsch-
land in den Apotheken. — Nach versendet die Firma Hubert Ullrich,
Leipzig, Weststraße 82, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Original-
preisen nach allen Orten Deutschlands porto- und frachtfrei.

Vor Nachschaffung wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel: seine Bestandteile sind:
Walgarnen 450,0, Weizenpfl. 100,0, Malz 200,0, Obergewicht 150,0,
Korn 320,0, Manna 30,0, Feinöl, Kalk, Eisenmangel, essig, Kraft-
wurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aus 10,0. Diese Bestandteile mischt man!

Colosseum in Bant.

Sonnabend den 4. Februar 1899
Abends 8 Uhr:

Einmaliger großer
humoristischer

Unterhaltungs-Abend

verbunden mit

Fritz Reuter-Soirée

von

Emil Richard

(von seinen heiligen Gespielen als
Onkel Bräsig und Schmelz Ernst in
„Ganne Räte“ rühmlichst bekannt).

Spezialkarten im Vorverkauf 1 Mk.

1. Platz 60 Pf.

Galerie 30 Pf.

Sind schon von heute an bei Herrn

Cornelius zu haben.

22

vorzügl. Programm-Nummern.

Amüsanten,

wie jedes große Theaterstück!

Frw. Feuerwehr Wilhelmshaven.

Donnerstag, 2. Februar,

Abends 8 Uhr:

Ausserordentliche

General-Versammlung

im Vereinslokal des Kam. Wagner

(Kuhbäuer).

Tages-Ordnung:

1. Wahl des 1. Hauptmanns.

2. Bericht des Vorstands.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Der Vorstand.

Jeden Freitag

Kartoffel-Buffer.

ferner halte meinen guten Mittags-

tisch bestens empfohlen.

G. Pille, Moonstraße 84,

nahe der Werft.

Lothringer Keller.

Jeden Freitag Abend:

Kartoffel-Buffer.

E. Hirche.



Variété Friedrichshof.

Treten ist menschlich.

Urkommische Ensemble-Scene.

Jeder soll und muß lachen.

Die Direktion: G. Erloff.

Damen-

Kleiderstoffe

größte Auswahl.

Billigste Preise!!

Th. Graser & Co.

Marktstr. 29a.

Für sparsame Hausfrauen

empfiehlt

Phönix-Farben

zum Ausbügeln verbläuter Kleidungs-

stücke, Möbelbezüge etc., sowie Stoff-

farben zum Auffärben aller Stoffe.

R. Keil, Droger, z. Roth. Kreuz,

Verfsstraße 10.

Die Nummer 168 vom 21. Juli

(Jahrgang 1898) des „Nordd. Volks-

blattes“ wird in einigen Exemplaren

gratis zu laufen geschickt.

Die Expedition.